

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essensart'schen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 96. Freitag, den 29. November 1816.

Berlin, vom 27. November.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Post-Inspector Schwarz, den ehemaligen Königl. Sächsischen Ober-Post-Verwalter Ulrich und den bisherigen Postmeister in Bernau, Hauptmann Schmückert, zu Geheimen Post-Räthen, mit Sitz und Stimme im General-Postamte, zu ernennen, und die darüber ausgefertigten Bestallungen Allerhöchstselt zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Kallulator Wils bei der Regierung zu Oppeln, zum Steuer-Rath des Briesgischen Kreises zu ernennen, und das Patent Allerhöchstselt zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Heinrich Hasperg zu Hamburg zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Wien, vom 13. Novbr.

Am 10ten, Sonntags, eridigte hier unter dem Donner der Kanonen und Läuten der Glocken der feierliche Einzug Ihrer Majestät der Kaiserin, welche sich zur Augustiner-Kirche begab. Allerhöchstdieselben wurden am Eingange der Kirche von dem Kaiser empfangen. Beide Durchl. Personen traten sodann zum Hochaltar, wo der Fürst-Erzbischof von Wien die Trauung vollzog, nach solcher aber ein feierliches Te Deum anstimmte, während welchem die gewöhnlichen Kanonen und Infanterie-Salven gegeben wurden. Nachher ward in dem Redoutensale ein großes Banket gegeben, wo Ihre Kaiserl. Majestäten an offener Tafel speiseten, bei welcher das diplomatische Corps und der K. K. Hofstaat die Aufwartung machten.

Vom Main, vom 16. November.

In der Neuwieder Zeitung wird die Nachricht, daß die Gemahlin des Erherzogsg Karl, Henriette von Nassau, feierlich zur katholischen Religion übertrete, für unwahr erklärt. Schon der religiöse Sinn des Kaisers mache es zweifelhaft, daß das erhabene Kaiserhaus es

als eine Art von Triumph feierlich begehen werde, wenn uns seiner Glieder der protestantischen Kirche entsagen solle. Wer aber den hellen Verstand der Erherzogin Henriette aus ihrem eigenhändig niedergeschriebenen, und 1814 im Druck erschienenen Glaubensbekenntnis erkannt hätte, könne sie keiner solchen Inconsequenz fähig halten.

Frankfurt, vom 16. Novbr.

Protokoll der Deutschen Bundes-Versammlung.

Erste Sitzung.

Geschehen Frankfurt, den 1ten Nov. 1816;

in Gegenwart

von Seiten Oesterreichs: des K. K. k. k. würkl. geh. Raths, Herrn Grafen v. Buol-Schauenstein;
von Seiten Preussens: des Königl. Preuss. Herrn Staatsministers, Freiherrn v. Humboldt;
von Seiten Sachsens: des Königl. würkl. geh. Raths, Herrn Grafen v. Schitz, genannt Gbry;
von Seiten Bayerns: des Königl. Herrn geh. Staatsraths, Freiherrn Gruben;
von Seiten Hannovers: des Kön. geh. R. K., Herrn v. Martens;
von Seiten Würtembergs: in Abwesenheit des Kön. Herrn geh. Raths, Freiherrn v. Linden, wegen Erldschung seiner Vollmacht durch das Absterben Sr. Maj. des Königs Friedrich und noch nicht erfolgter Legitimation eines neuen Gesandten —;
von Seiten Badens: des Großherzogl. Herrn geh. Raths, Freiherrn v. Besselt;
von Seiten Churbessens: des Churbef. geh. Raths und Präsidenten, Herrn v. Carlshausen;
von Seiten des Großherzogth. Hessen: des Großherzogl. geh. Raths, Herrn v. Harnier;
von Seiten Holsteins: des von dem Kön. Dänischen, Herzogl. Holst. Herrn Gesandten, Kammerherrn von Eppen, wegen unpäßlichkeit substituirtten Großherzogl.

Meckl. geh. Rath und Staatsministers, Freiherrn
 v. Pleß:;
 von Seiten Luxemburgs: des R. Niederl. Großherzogl.
 Luxemb. Hrn. Gesandten, Freiherrn v. Gagen;
 von Seiten Braunschweigs: des Kön. Hannov. geh. R.
 A. Herrn v. Martens;
 von Seiten Mecklenburgs: Schwerin: des Gr. Herzogl.
 Meckl. Schwer. Hrn. geh. Rath und Staatsministers
 Freiherrn v. Pleßen;
 von Seiten Vessaus: des Herz. dirigir. Herrn Staats-
 ministers, Freiherrn Marßalls v. Bieberstein;
 von Seiten Sachsen-Weimar: des Herzogl. Sächs. jeh.
 Rath, Herrn Hendrich;
 Sachsen-Gothas: des 2c. Herrn Hendrich;
 Sachsen-Coburgs: des 2c. Herrn Hendrich;
 Sachsen-Meiningens: des 2c. Herrn Hendrich;
 Sachsen-Hildburghausen: des 2c. Herrn Hendrich;
 Mecklenburg-Strelitz: des Großherzogl. Meckl. Schwer.
 Herrn geh. Rath und Staatsministers, Freiherrn von
 Pleßen;
 Holstein-Oldenburg: des Herzogl. Holst. Oldenb. Ober-
 Appell. Ger. Präsidenten, Herrn v. Berg;
 Anhalt-Desau: des 2c. Herrn v. Berg;
 Anhalt-Bernburg: des 2c. Herrn v. Berg;
 Anhalt-Cöthen: des 2c. Herrn v. Berg;
 Schwarzburg-Sondershausen: des 2c. Herrn v. Berg;
 Schwarzburg-Rudolstadt: des 2c. Herrn v. Berg;
 Hohenollern-Hechingen: des Großherz. Hess. geh. Rath
 Freiherrn v. Leonhardi;
 Lichtenstein: des 2c. Herrn v. Leonhardi;
 Hohenollern-Sigmaringen: des 2c. Herrn v. Leonhardi;
 Waldeck: des 2c. Freiherrn v. Leonhardi;
 Hess. ältere Linie: des 2c. Freiherrn v. Leonhardi;
 Hess. jüng. Linie: des 2c. Freiherrn v. Leonhardi;
 Schaumburg-Lippe: des 2c. Freiherrn v. Leonhardi;
 von Seiten der freien Stadt Lübeck: des Herrn Sena-
 tors, D. Hach;
 der freien Stadt Frankfurt: des Herrn Syndikus Danz;
 der freien Stadt Bremen: des Hrn. Senators Smid;
 der freien Stadt Hamburg: des Herrn Syndikus D.
 Gries;
 und meiner, des Kais. Oesterr. würtl. Hofraths und Kanz-
 lei-Directors von Handel.

Frankfurt, vom 17. Novbr.

In der zweiten Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung am 17ten dieses war der Königl. Preussische bevollmächtigte Gesandte, Graf von der Goltz, welcher am Tage der Eröffnung durch Unrathigkeit verhindert war, zum erstenmale in Person zugegen, und der Graf von Mandelslohe überreichte seine Vollmacht als Königl. Württembergischer Gesandter.

Der präsidirende Gesandte las in einem sehr reichhaltigen und umfassenden Vortrage den ganzen Umfang der zunächst bevorstehenden und für die National- Wohlfahrt vorzüglich wichtigen Arbeiten und Verhandlungen Gegenstände der Bundes-Versammlung vor. Folgende Stellen von allgemeinem Interesse werden den Geist dieses ersten Vortrags des Kaiserl. Oesterr. Hofes, so wie dessen Vorstellungen über den Deutschen Bund am besten schildern:

„Die Eröffnungsrede, welche ich nach ausdrücklichem Auftrage Sr. Majestät des Kaisers, meines Herrn, in voller Versammlung des Deutschen Bundes abzugeben die Ehre hatte, lieferte uns im Ueberblick vorstehender hochwichtigen 25 Jahre das Bild der allmächtigen Erschlaffung

und der endlich erfolgten Auflösung unsere Deutschen Nationalbundes.

Nach bewirkter Auflösung des ersten und ältesten Reichs Europas war der Schmach noch nicht genug; nein, die Deutschen, die ihren Kaiserthron schon verloren hatten, sollten auch aus fremder, sie frevelnd böhnender Hand, ein neues Band erhalten. Doch nur zum Schein war diese Verheißung; das Resultat der Rürlichkeit gieng nur auf Kenugung der Nationalkraft Deutschlands zu fremden Zwecken. So blieb denn auch die Schöpfung, deren Namen man aus der Geschichte möchte löcherl. können, und den ich im biederh. Vereine Deutscher Männer nur leise nenne — der Rheinbund — ein unvollständiges politisch-militärisches Machwerk. Ohne weitere Ausbildung, so wie entstanden, verschwand auch diese nie erfüllte Urkunde, der Rheinbund-Akte, durch freien Entschluß aller Deutschen Fürsten, als Grundlage einer öffentlichen Gesammt-Ordnung in Deutschland.

Ganz Deutschland sieht jetzt mit gespannter Erwartung dem Geiste entgegen, der unsere Beratungen beleben wird; jeder Deutsche erwartet mit Zuversicht und Vertrauen, daß wir, eingedenk unsers Berufs, das Gebäude des großen Nationalbundes vollenden werden, wozu und die Bundes-Akte vom 8ten Juni 1815 zur Grundlage dienen soll.

Gegenseitiges Vertrauen und Freimüthigkeit und übriges wahrhaft Deutscher Sinn befehle unsere Versammlung, und alsdann wird das Resultat unserer Bemühungen eben so wenig zweifelhaft, als auch des gerechten Beifalls der Nation gewiß seyn.

Der Deutsche Bund ist weder ein Bundesstaat, noch ein bloßes Schutz- und Trutz-Bündniß freier Staaten; er ist ein Staaten-Bund. Ersteres im strengen Sinne des Wortes zu begründen, daher auch daraus Folgerungen abzuleiten, wiederstreiten eben so dem gegenwärtigen Standpunkte der Deutschen nationalen Bewußtse, als man sich hingegen aber auch auf ein bloßes Schutz- und Trutz-Bündniß eben deswegen nicht beschränken konnte, weil das National-Bedürfnis — der einzige richtige Leitstern für Staaten-Verhältnisse — ein Mehreres erheischte.

Die Zeit ist eben so die Lehrerin der Völker und Regierungen, als auch im Laufe derselben sich Bedürfnisse in den verschiedenartigsten Formen erzeugen. Der Deutsche Bundestag kann also auch das nicht von seinen Beratungen ausschließen, was nach Eröffnung desselben im Strome der Zeit sich zu seiner Berücksichtigung eignen wird, wie es der Augenblick, wie es die Pflicht erheischt, in heiliger Beachtung der Grundfeste des Bundes.

Wer möchte nicht gern so manche Epoche von den verfloßnen 25 Jahren aus der Geschichte streichen können! Allein die Gegenwart im öffentlichen Staatenleben ist das reine Resultat der Vergangenheit; diese gestaltet jene, auch unabhängig oft vom freien Willen der Menschen, der größten Staatsmänner. Ewig denkwürdig und von fortwährenden Folgen wird daher der ganze Zeit-Abschnitt vom Kineviller bis zum neuesten Pariser Frieden für ganz Deutschland bleiben, wenn gleich dieser manches Uebel, so wie die ganze Schmach des Zwischenreichs, vertilgte.

Die Bestimmungen des Kineviller Friedens, der hierauf erfolgte Reichs-Deputations-Schluß von 1803, selbst die Rheinbund-Akte, sind daher noch lebend in manchen ihrer Folgen, deren gänzliche Beilegung Europa nicht entwirrt, sondern vermirt haben würde. Es gehört zum großen Loos der Menschheit, daß die Gegenwart auch schuldlos die Härte der Vergangenheit empfindet.

Der gleiche Geist, der uns alle beseelt, das Wohl und den Glanz des Deutschen Bundes, so wie das individuelle Beste der Deutschen, immerhin nach Grundlage der Bundes-Acte zu befördern, wird für uns insgesamt das Grundgesetz unserer öffentlichen Bestimmung seyn.

Die Zeit bildet und gestaltet die Staaten und Staaten-Vereine; jene Form wird die beste seyn, welche nicht aus bloßen Abstractionen entnommen, sondern das Resultat des National-Bedürfnisses ist. Wir wollen wir diese Lehre der Geschichte für Völker und Regierung verknüpfen, und immerhin mit patriotischer Bereitwilligkeit die Vorschläge und Wünsche in Erwägung ziehen, welche im Laufe der Zeit über diesen oder jenen Gegenstand der öffentlichen Verhältnisse des Deutschen Bundes und zur Kenntniß kommen werden. Die Zeit, die Cultur der Menschheit kennt keinen absoluten Gränzpunkt; so wollen auch wir das Gebäude unsers Deutschen Bundes für heilig, aber nie für geschlossen und ganz vollendet halten."

Am 6ten November ist übermalls von den hier anwesenden Ministern der vier allirten Mächte eine sehr nachdrückliche Note an den hiesigen Magistrat wegen des gegen die Juden am 1ten Juni d. J. publicirten Verbots, Häuser zu kaufen, übergeben worden.

Für die Militär-Angelegenheiten beim Deutschen Bund soll von Preussischer Seite, wie man sagt, der General von Wühl, der im Jahre 1815 Kommandant von Paris war, bestimmt seyn.

Der gefez ebende Körper der freien Stadt Frankfurt hat seine Sitzungen am 1sten dieses eröffnet. Die Patrioten sind zur Verthorung und Wieder-Erlangung ihrer Rechte gegen die neue Ergänzungs-Acte der Frankfurter Stadtverfassung schon beim Bundestage eingekommen.

Die meiste politische Wichtigkeit unter den bis jetzt bekannt gewordenen, an den Bund gerichteten Eingaben, hat wohl folgendes von den Mediatisirten übergebene Promemoria:

Die Mediatisirten an die hohe Bundes-Versammlung.

Die Unterzeichneten beehren sich bei Gelegenheit der nahen Eröffnung Einer hochansehnlichen Deutschen Bundes-Versammlung in dem Hochderseiben gewidmeten Vertrauen folgendes vorzutragen:

Durch die von den höchsten Verbündeten proclamirte Vernichtung des Rheinischen Bundes, welche alle Souveraine Deutschlands durch feierlichen Beitritt anerkennen, ward die Herstellung des vormaligen Rechtszustandes in Deutschland überhaupt und damit der nur durch Gewalt und ohne gesetzmäßige Veranlassung mitten im Frieden unterdrückten Mehrzahl Deutscher Reichstände ausgesprochen. Der damalige Drang der Kriegs-Ereignisse hinderte die Vollstreckung dieses gerechten Anspruchs, welche jene Stände nach erfolgtem Frieden in Paris und London, später bei dem hohen Monarchen-Congresse, an welchen Sie hngewiesen wurden, zu erwirken suchten. Die Gerechtigkeit Ihrer Forderungen und Erwartungen ward durchaus anerkannt, während neue Ereignisse in Frankreich die volle und sachgemäße Prüfung, erste Berathung und Wiederbestimmung Ihres so ganz zerrütteten Rechtsverhältnisses veranlaßten. Indessen gab die Bundesacte die Grundlage einer neuen Form, und zog die Hauptlinien in ein el-en Rechte, deren Vollenbung und gänzliche Bestimmung der höchsten Deutschen Bundes-Versammlung anvertraut wurden. Die Gefühle der

Ehre, des Rechts und der Pflicht, förderten Sie oft erwählten Stände gebietenisch auf, Ihre anerkannten Rechte, in so fern Sie in diesen Hauptlinien noch nicht bezeichnet waren, und überhaupt Ihr durch Rechtstitel begründetes, durch den Verzug von Jahrhunderten geheiligtes, constitutionelles und von allen Europäischen Mächten anerkanntes Eigenthum sichtlich zu verthorren, in der Ueberzeugung, daß ohne Ihre Einwilligung der ihnen abgedrungene Verzug hies ohne Rechtmäßigkeit seyn würde. Indessen haben Sie auch bei dieser feierlichen Veranlassung erklärt, daß Sie bereit seyen, in diejenigen Opfer zu willigen, welche für das allgemeine Wohl Deutschlands nothig wären, und als Resultat freiwilliger Uebereinkunft eine rechtliche Aenderung Ihres ehrwürdigen Rechtszustandes begründen würden. Mit dieser Erklärung haben Sie in gleichem Gefühl des Vertrauens auf National-Gerechtigkeit und Ehre Ihre Appellation an die hohe Bundes-Versammlung eingelst, wo der Deutsche den Deutschen richten, und wo von Ständen Gerechtigkeit gegen Mischstände ausgesprochen und geübt werden wird. Dieser erhabenen Versammlung nun wurde auch der Ausdruck über Ihren Verzug, Ihr Stimmrecht und eine dem Alter, der Würde und Bedeutenheit Ihrer Häuser entsprechende Repräsentation der derselben in dem 6ten Artikel der Bundes-Acte vorbehalten, nachdem Sie von der fast ganzen Gesamtheit des hohen Congresses zu Wien als gerecht anerkannt und auf dieselbe angetragen worden war. Da nur durch diese Repräsentation eine freiwillige Uebereinkunft in Folge gemeinschaftlicher Verhandlungen erzielt, und nur in ihr das Princip der Rechtmäßigkeit der künftigen Verhältnisse dieser Stände gegrunder werden kann; da Sie der Billigkeit entspricht, in jeder Hinsicht unversänglich, der Deutschen Verfassung analog und mit dem Begriff der Ebenbürtigkeit verbunden ist, so glauben die Unterzeichneten die ehrerbietige Bitte um den gerechten Ausschluß dieser hohen Versammlung um so mehr jetzt vorzutragen zu müssen, als derselbe nach dem erwähnten Artikel zugleich mit der Verathung über die organischen Gesetze erfolgen, diese hingegen nach dem 1ten Artikel das erste Geschäft der hohen Versammlung nach Ihrer Eröffnung ausmachen wird.

Die Unterzeichneten haben die Ehre, diese Angelegenheit zu geneigter Beschleunigung in der ausgezeichnetsten Verehrung zu empfehlen.

Frankfurt a. M., am 1sten Novbr. 1816.

Unterschrieben vom Grafen zu Waldeck, im Namen aller seiner Committenten.

Vom Geh. Rath Schmich von Leningen.

Vom Regierungsrath Jagemann von Löwenstein-Wertheim.

London, vom 8. Novbr.

Das Wettgehen ist noch immer an der Tages-Ordnung. Ein tüchtiger Fußgänger aus dem nördlichen Theile Englands, Namens Norris, hatte sich für eine Wette von einhundert Guineen (500 Athlr.), welche ihm von einem gewissen Capitain Freeman angetragen worden war anheischig gemacht, wenn er zur Vorbereitung 48 Stunden Zeit habe, innerhalb Einer Stunde Zeit neun englische oder eine und vier Fünftel deutsche Meilen zurückzulegen. Am 5. dieses hat er diesen Wettgang gehalten. In der ersten und zweiten Meile brauchte er zu jeder 5 Minuten und 28 Sekunden, zur dritten, 6 Minuten 18 Sec.; zur fünften, 6 Min. 30 Sec.; zur sechsten, 7 Min. 1 Sec.; zur siebenten, 7 Min. 2 Sec.;

zur achten, 6 Min. 30 Sec.; zur neunten, 7 Min. 30 Sec. Er hatte folglich, nach Vollendung der letzten Meile, von der ihm bewilligten Zeit noch eine Minute und elf Secunden übrig. Die Witterung und die Geschwindigkeit des Weges waren beide dem Wanderer ungünstig. Bei heiterer Luft und trockenem Boden hätte er wirklich zehn englische (oder zwei deutsche) Meilen Weges in einer Stunde Zeit zurücklegen können, wozu allerdings ein ganz ungewöhnlich rascher Sturm-Schritt erfordert wird.

Newyork, vom 5. October.

Die Amerikanischen Finanzen sind jetzt in den blühendsten Umständen. Die gesammten Einnahmen für das gegenwärtige Jahr werden über 65 Millionen Dollars berechnet. Nach Abzug aller Ausgaben beträgt der reine Ueberschuß über 9 Millionen. Die gesammte Staatsschuld dürfte binnen 12 Jahren getilgt seyn.

Smyna, vom 2. October.

Der hiesige Raddi ließ vor kurzem auf ausdrücklichen Befehl des Kapudan Pascha (während derselbe mit der Großherrlichen Flotte auf der Rhebe lag) die Deputirten der hier anwesenden Konsuls und Abgeordnete mehrerer Gemeinden der Umgegend zusammenberufen, um ihnen die von dem Großadmiral erhaltenen Befehle vorzulesen. Diese betrafen vornämlich den Mißbrauch, welcher sich unter der Verwaltung des vorigen Moslims (der bekanntlich am Bord der Flotte des Kapudan Pascha enthauptet wurde) eingeschlichen hatte, daß nämlich mehrere hiesige Türken sich unter den Schutz der fremden Konsuls gestellt, Europäische Kleidung angelegt und den ihnen obliegenden Abgaben dadurch sich entzogen hätten; weshalb der Großadmiral diesen in Europa vermandeten Türken aufgab, zu ihren Unterthanspflichten zurückzukehren, von den umliegenden Gemeinden ein genaues Verzeichniß aller dieser Abtrünnigen einforderte und die Konsuls der fremden Nationen ersuchen ließ, sich durch eine Erklärung zu versichern: 1) keinen türkischen Unterehan in ihren Schutz zu nehmen; 2) für das Betragen ihrer respectiven Landesleute und Schützlinge sich verantwortlich zu machen; 3) von diesem Handelsplage alle jene, welche die öffentliche Ruhe stören könnten, fortzuschicken; 4) nicht zu versichern, daß die Schiffs-Kapitains ihrer Nation diejenigen ihrer Matrosen, welche Unfug stiften könnten, ans Land gehen ließen.

Diese Erklärung ward von allen Konsuls einstimmig verworfen, und dabei bemerkt, daß die Kapitulationen die unumwandelbare Richtschnur ihres Benehmens blieben und dahin die Befehle und Instructionen ihrer Souverains gleichfalls lauteten.

Auf diese Antwort ließ der Groß-Admiral sehr höflich sämmtlichen Konsuls sagen, daß der Raddi ihn in Hinsicht des Begehrens mißverstanden habe und er sie vielmehr ersuche, ihm schriftlich anzuzeigen, in wie fern sie über Mißbräuche oder Beeinträchtigung des Interesses ihrer Landesleute etwa Beschwerden zu führen haben möchten.

Es scheint jedoch keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Absicht des Groß-Admirals dahin ging, die Konsuls zu bewegen, viele Fremdlinge, welche ohne bestimmten Erwerb sich in dieser ohnedies volkreichen Stadt herumtreiben, fortzuweisen und in Zukunft für jeden Unfug, der ihren Landesleuten zugeschrieben werden könnte, zu haften. Ihre würdige und feste Weigerung hat ihn in einer Ausflucht gezwungen; indessen dürfte es nicht

unwahrscheinlich seyn, daß die Regierung selbst dahin abzuwehrende Anträge machen wird.

Lissabon, vom 5. November.

Gestern brach hier in der Kirche St. Julian, wo unter prachtvoller Erleuchtung die Trauer-Feierlichkeiten für die verstorbene Königin begangen wurden, zufällig Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß dies schöne Gebäude in wenigen Stunden in Asche lag. Die Bestürzung in der zahlreichen Versammlung war schrecklich; jedoch hat kein Mensch dabei das Leben verloren.

Von der Niederelbe, vom 9. Novbr.

Der aus den Ereignissen der letzten Jahre so rühmlichst bekannte General v. Dörenberg, ist in Hannoverische Dienste getreten.

Kurze Nachrichten.

Der Andreaskorden ist der vornehmste russische Elb-Orden und ist den Besitz der übrigen vorans, daher General Patonjef dieselben zugleich mit jenem erhalten mußte.

Lord Wellington hat von seinem Bruder, dem Marquis Wellesley, Apstel House für 40,000 Pfd gekauft.

In Dresden ist die Nachahmung der englischen congru- veschen Brandraketen von 2 geschätzten Artillerie-Offizieren mit Erfolg bewerkstelligt worden. Die dazu erforderliche Masse soll die englische an Güte noch übertreffen. Der erste Versuch war nur auf zweifelhafte Raketen beschränkt, er soll jedoch nun auf zwanzig- und dreißigpfündige ausgedehnt werden, welche eine Weite von einer halben Stunde oder Viertelmeile durchfliegen. Die oberhalb Dresden in die Elbe sich ergießenden kleinen Flüsse sollen zur Glöckerei eingerichtet werden, um die Residenz vermittelst derselben mit böhmischen Holz zu versehen, welches dann wohlfeiler zu stehen kommen wird, als das Holz aus dem Sächsischen.

Trox der schlechten Messe hat kein Handelshaus in Leipzig fallirt.

In Leipzig und Chemnitz sind sehr bedeutende Summen zusammengeschossen worden, um Getreide anzukaufen. Ein Leipziger Kaufmann gab allein 20000 Thaler.

Der Kaplan des Arsenals von Portsmouth hat eine gerichtliche Klage gegen den Ober-Director des Arsenals eingegeben (Sir George Grey), weil derselbe bei seinem Haus-Gottesdienste auch fremde nicht zur Familie gehörige Personen zuließ. Conventikel sind in England unterjagt; wer fremde in seinem Hause dabei zuläßt, muß eine ansehnliche Geldstrafe bezahlen.

Die Marquis von Wellesley, welche ein separates Etablissement mit jährlich 4000 Pf. St. von ihrem Gemahl hatte, ist mit Lede abgegangen. Der Marquis von Wellesley, ein älterer Bruder des Herzogs von Wellington, ist noch immer sehr krank.

Im Kattegat stießen vor 3 Wochen ein russisches und holländisches Schiff bei Nacht zusammen, und das Tauwerk verwickelte sich. Ueber den Stoß und Lärm erlief die Frau des holländischen Schiffers im Hemde aus dem

Bette auf das Verdeck, und sprang auf den Ruf, daß ihr Schiff sinken werde, auf das russische. Kaum befand sie sich auf diesem, so trüfte ein Windstoss beide Schiffe. Der Holländer segelte nach Sopendauen, und die Frau desselben mit dem russischen Schiff nach dem mittelländischen Meere. Die Hoffnung des armen Mannes, daß ihm seine Frau vielleicht durch ein dem russischen gegenwärtiges Schiff zurückgeführt werden möge, ist bis jetzt unerfüllt geblieben.

Die vermittelte Königin von Württemberg wird in der Folge in England erwartet. Zu ihrer Aussteuer hatte sie 500,000 Pf. St. erhalten, wovon das meiste in Engl. Fonds belegt worden, und wovon sie bisher die Interessen hat.

In Ostindien sind 5000 Pf. für den Waterloo-Vers. ein unterzeichnet worden. Der Nabob von Agh gab allein 10000 Pfund.

Necht englischer Characterzug: Ein kleiner Ackerpächter in der Nachbarschaft von Manchester schlachtete am 2ten dieses eine Kuh zu seinem Intervorrath ein und schickte davon ein gutes Stück Fleisch und eine Quantität Talg seinem Sohne, der ein Webergesell in Blak Ely ist, zum Geschenk. Dieser hing beides in seiner Kammer dicht neben das Feuer. Ein Dieb, der dies gesehen haben mußte, schlug in der Nacht eine Scheibe ein, und stahl das derselben zunächst hängende Talg. Als der Weber es am Morgen vermiste und aus der eingeschlagenen Feuerscheibe wohl nachsehen konnte, wo es geblieben sei, ging er in das besuchte Bierhaus seines Gähens und klopfte an die innere Seite der Erbenthür einen Zettel folgenden Inhalts: „Da in der abgewichenen Nacht aus meiner, des Webers Wollkonecraft, Kammer ein großer Klumpen Rinder-Talg diebischweise entwendet worden ist: so erkläre ich hiemit, daß, wenn der Thäter sich stellen und gehörig nachweisen will, daß er, aus Noth gebrungen, sich an meinem Eigenthum vergriffen habe, ich ihm so viel Mehl dazu schenken will, als die Quantität Talg erfordert, um Klöße daraus zu machen. Kann er aber nicht dorthin, daß er den Diebstahl aus Noth verübt hat, so soll er sich mit mir boren, unterliegt er dann in diesem Zweikampf; so verspreche ich ihm, als Schmerzensgeld, fünf Schilling baar.“
Thomas Wollkonecraft.

Literarische Anzeige.

- 1) Vertuschs Bilderbuch für Kinder, enthaltend eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, der Künste und Wissenschaften. Mit ausgefalteten Kupfern, 158 Hefte, 790 Kupfertafeln enthaltend.

Funke, ausführlicher Text dazu bis zum 158ten Hefte. Ladenpreis des Ganzen 148 Rthlr. 12 Gr. Herabgesetzter Preis 90 Rthlr.

- 2) Buffons allgemeine Naturgeschichte, aus dem Franz., mit Anmerk. und Zusätze von Martini. 7 Bände, mit schwarzen Kupfern.
- Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere. 23 Bände, mit schwarzen Kupfern.
- Naturgeschichte der Vögel. 31 Bände, nebst An-

hang mit schwarzen Kupfern.

Sämmtlich in 32 Bände sauber eingebunden.

Herabgesetzter Preis 30 Rthlr.

Der Ladenpreis eines ungebandenen Exemplars das von ist 60 Rthlr.

Schröter, Karte von Ostpreußen, nebst Preussisch Litthauen, Westpreußen, nebst dem Reg.-District. 25 Blatt. 36 Rthlr.

Für beigesetzte Preise in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben.

Redouten-Anzeige.

Entscheidend den 20ten November wird im Schauspielhause

eine große Redoute

gegeben werden. Einlaß-Billets zum Saal und in den Logen à 1 Rthlr. Courant sind bey dem Cassirer Herrn Fenske, in dessen Wohnung in der Fußstraße No. 644 eine Treppe hoch, zu haben.

Concert-Anzeige.

Von denen durch Subscription angekündigten 4 Concerten, wird das Zweite am 17ten December im engl. Hause Statt finden, und wird im zweiten Theil „die Glocke“ von A. Romberg, darin vorgetragen werden. Stettin den 29ten November 1816.

Haack. Liebert.

Anzeigen.

Auf Verlangen mache ich hiemit bekannt, daß mein Sohn von Berlin jetzt angekommen ist und einen Jeden nach Wunsch in Miniaturmalerey befriedigen wird.

Der Porträtmaler Krüger, im deutschen Hause.

Ich zeige hiemit an, daß ich aufs neue von vorzüglichem Eau de Cologne erhalten habe.

Marie Sternicke, Königsplatz No. 824.

Ein Belkäufer, der glaubhafte Atteste über seine Frachbarkeit und gute Ausführung beibringen vermag, kann sofort in einer bedeutenden auswärtigen Weinhandlung ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Verbindung.

Der 22te d. M. war der Tag unserer ehelichen Verbindung; welches unsern auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbitung des Glückwunsches, hiermit anzeigen. Neuwary den 24ten November 1816.

A. W. Weber aus Stettin.

Marie Friederike Weber, geb. Flemming.

Verlobung.

Die Verlobung meiner Tochter Louise mit dem Kaufmann Herrn J. Linau mache ich unter Verbitung der Glückwünsche ergebenst bekannt. Stettin den 26sten November 1816. D. Goldammer.

Bücher-Verkauf.

Allgemeine Welthistorie. Halle, 1754 bis 1805, 79 Theile; vollständig für 80 Rthlr. Courant. Der Käufer trägt die Kosten des Transports und der Emballage. Die Zeitungs-Expedition nennt den Verkäufer.

Todes-Anzeigen.

Ganz entschlief nach vielen Leiden den 20sten November Nachmittag um 1 Uhr mein innigst geliebter Mann, der Kaufmann J. G. Klebe, im 60sten Jahre seines Alters und im 21sten unserer glücklich geführten Ehe. Ich und sechs Kinder weinen am Sarge des Verbliebenen und nur die Hoffnung an ein frohes Wiedersehen kann uns trösten. Theilnehmenden Freunden und Verwandten, machen wir dies, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, die unsern Schmerz nur vergrößern würden, bekannt. Wafewalk den 22sten November 1816.

Bermittwete Klebe, geborne Mäcker.

Wilhelmine, Wilhelm, Friedrich, Henriette, Philippine und August Klebe, als hinterbliebene Kinder.

Publikandum.

Domainen-Verkauf im Amte Stolpe in Hinterpommern betreffend.

Das zum Amte Stolpe gehörige Vorwerk Boddin, eine 1/2 Meile von der Stadt Stolpe gelegen, soll zu Publication 1817 verkauft oder vererbpachtet werden. Die Grundstücke betragen außer dem Antheil an der, mit der Dorfschaft in Gemeinheit liegenden, nicht speciel vermessenen Hütung an Flächeninhalt 482 Magd. Morgen 77 Ruthen und bestehen

an Aekern in	421 Morgen 179 Ruthen.
„ einschnittigen Wiesen	45 „ 16 „
„ zweischnittigen Wiesen	2 „ 98 „
„ Gartenland	2 „ 144 „
„ Koppeln	10 „

Der Acker ist von den Grundstücken der Dorfschaft separirt, die Wiesen liegen aber im Gemenge. Der Versteigerungs-Termin wird auf den 20sten Januar 1817, Vormittags 10 Uhr, hiemit angesetzt und von dem dazu ernannten Regierungs-Commissarius auf dem Vorwerk Boddin abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Erbschaft, Kauf- und Licitations-Bedingungen, so wie der Anschlag, können täglich in der hiesigen Regierungskanzlei und auf dem Amte Stolpe eingesehen werden. Im Licitations-Termine sollen sie den Interessenten vorgelesen werden. Stettin den 25ten November 1816. Königl. Preuss. Regierung.

Bekanntmachung.

Behufs einer zweckmäßigen Vertheilung sämmtlicher Realitäten, ohne Unterchied, haben wir eine Vertheilung sämmtlicher Grundstücke in der Stadt und den Vorstädten veranlaßt, und die zu diesem Zweck beauftragten Stadtverkleute Kraus und Stier, rüchthlich der Ausführung dieses Geschäftes mit der nöthigen Instruction versehen. Indem wir die Hausbesitzer hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir selbste zugleich auf, den Stadtverkleuten bei Ausführung dieses Geschäftes, wozu insbesondere gehört, alle Wohnungen und Räume zc., Veräußerung der Beschreibung in Augenschein zu nehmen, keine Hindernisse in den Weg zu legen, denselben vielmehr dabei möglichst an die Hand zu legen, und sie, wo es nöthig, mit der nöthigen Auskunft zu versehen. Stettin den 26sten October 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Widerruf.

Der auf den 2ten December dieses Jahres angesetzt gemeine Termin zum Verkauf von 68 Gebunden Weine in dem Keller des Altfors Ballhornschen Hauses ist wieder aufgehoben. Stettin den 25ten November 1816. Königl. Preuss. Se. und Handelsgericht.

Bekanntmachung.

Ein silberner Goldlötel, gezeichnet P. F. W. 1798 und 2 dno Dorelötel, einer gezeichnet v. B. 1730, der andere ohne Namen und Jahrszahl, aber mit mehreren Goldschmiedestempeln und dem Zeichen des heiligen Silbers, und beide mit Königl. Preussischem Stempel, wahrscheinlich auf der Tour von Stettin bis Friedland gestohlen, sind hier angedroht. Wer sich dazu legitimiren kann, wird aufgefodert, solches binnen 6 Wochen bei unterzeichnetem Gerichte zu thun und kann darnächst solche gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten. Stettin den 2ten November 1816.

Großherzogl. Stadtgericht hieselbst. Zander.

Warnungs-Anzeige.

Ein Gerichtsinsassen der unterzeichneten Patrimonialgerichte und dessen Ehefrau sind wegen begangenen armenlichen Diebstahls unter einschränkenden Umständen, erstlicher zu 15 und letztere zu 30 Weisensstrafen in zweien Tagen nach einstweiliger Aufbewahrung im Gefängniß, so wie in die Untersuchungseisen verurtheilt, welches zur Warnung hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 12. Novbr. 1816.

Die Patrimonialgerichte zu Lananberg und Brachbork.
Damerow.

Aufforderung.

Im Auftraag der Erben der verstorbenen Frau Wittwe Vogel fordere ich sämmtliche Schuldner der hiesigen Handlung Johann Gottlieb Vogel Wittwe et Sohn auf, ihre Schulden spätestens binnen 4 Wochen, unter der Firma gedachter Handlung kostenfrei hieher abzuführen, weil nach Ablauf dieser Frist gegen jeden Rückständigen Klage erhoben werden soll. Eben so fordere ich, da die Erben sich auseinander setzen wollen, alle schwand-

gen Gläubiger vorgedachter Handlung, in Bezug auf die
Vorschrift des A. L. R. Tit. 1. Lit. 17. §. 131 und
folgende auf, sich spätestens binnen 6 Monaten mit ihren
Forderungen unter vorgedachter Firma hieselbst zu mel-
den; bey Vermeidung der in den angeführten Gesetzen
bestimmten Nachtheile. Eöslin den 10ten November
1816. Naumann, Justiz-Commissarius.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine Parthei grüne Seife und weißen
Meerfahsthan am Sonnabend den 30ten November
Nachmittags um 2 Uhr im Hause Nr. 1028 am Kraut-
markt.

Es soll eine Parthei auter Medoc-Reine den 10ten
December c. im Schlichteller auf dem Münzpost Nach-
mittags um 2 Uhr meistbietend verkauft werden.

Eine Parthei russif. Flachsbende soll am 14ten De-
cember d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Speicher
No. 55 (Seiherseite) öffentlich billigt verkauft werden.
Es wird davon auch in kleinern Caveln zu haben seyn,
und wer dieselbe etwa vorher ansehen will, beliebe sich
große Dohmstraße No. 676 zu melden. Stettin am 28.
November 1816.

Schiffverkauf.

Auf den Antrag der Rhederey soll das Gallasschiff
Hulda, welches bisher vom Schiffer J. G. Gramig ge-
führt, 32 alte Commerzlasten groß ist, und hinter der
Bammbrücke am Schlichthause liegt, aus fe. ver Hand ver-
kauft werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 1sten
December dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr, in der
Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer angesetzt.
Kaufstübe werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen,
daß das Inventarium des Schiffes jeder Zeit bey dem
Herrn Stadtraß Graff eingesehen werden kann.

Zu verkaufen in Stettin.

Westphälische Schinken, braunschweiger Schmalz, Jun-
gen-, Trüffel- und Salzwürste, Gänsebrüste, Neunaugen,
Rückheringe, Backlinge, holl. Süßmilch-, Erdamers-
Eisener, Parmesan-, weißen und grünen Schwedler- und
Schädelkäse, frisch gepressten Caplar, grüne Pomeranzen,
ital. Macaroni und Rührnubeln, alle Sorten feinen Thee
und mehrere andere Delicateswaaren, bey

Heinr. Chr. Wulff, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Beste geößere Talalichte, 6 bis 8 Stück auf 1 Pfund,
von vorzüglicher Güte, sind billig zu haben, bey

J. W. Dilschmann.

Beste russische Lichte, 6 und 8 pr. Pfund, schwarzes
Blattklee, engl. Syrop in kleinen Gebinden, f. ord.
Coffee, Carol. Reis, Pr. Kronen-, Süßholz, kl. See-
bunt- und Berger klaren Thran, Hanföhl, Viment. Pfeffer,
er. holl. Süßmilchkäse und f. Melis offeriren zu billigen
Preisen.

Cremat & Augustin,
Königsstraße No. 184.

Neuer Heraer Fettbering von bester Güte ist in ganzen
Tonnen und kleinen Gebinden, d. 17. zu 1 Rthl. 18 Gr.
zu haben, bey

Ph. E. Bartrieg,
Frauenstraße No. 392.

Englisch verzinntes Kreuz- und Futterblech, feinen eng-
lischen Melis, englischen Pfeffer, Syrop, Buenos-Ayres-
Häuthe, Petersburger Reindaus, auch noch etwas Madag-
gong- und Pockholz, alles billig bey

Johann Gottlob Walker,
Oberstraße No. 71.

Engl. Syrop in großen und kleinen Gebinden, bestem
Rüstenbering, sowohl vom Frühjahr- als vom Herbst-
fang, Aal, Hering in Schwed. und Dänischen Gebin-
den, Hanföhl, trockene Dänisch- Kreide, Enal, doppelt
Raffinade, Roggen und Hafer, imaleichen Coffee sowohl
ganz feinen wie gut mittel offerire ich zu den billigsten
Preisen.

Phil. Regen,
Hünnerbeinerstraße No. 1088.

Allerfeinstes, weißes und silbergraues Rigaer Flach
ist bei mir zu haben.

E. F. Langmastrus.

Ganz neue Mallaga-Citronen in Kisten und Hundert-
weise, grüne und gelbe Garten Pomeranzen, schöne holl.
Marjes- und Vollheringe in 2. und 3. Tonnen, achtern
Erster Marasquin in großen und kleinen Flaschen, mit
Gewürz eingemachte Neunaugen in ganzen und dablem
Schokkäßchen, sind zu haben, bey

Gottschalk.

Schöne Schwadengrüze, Citronen und Pfäumenmus
2 Pfund 4 Gr., bey

W. Pfarr.

Wohnung, so zu mietzen gesucht wird.

Wer eine Wohnung von zwey bis drey Stuben mit
Küche und Holzeas zu vermietzen hat, der beliebe den
Wieder im Hause No. 282 Kuhstraße unten rechter
Hand erfragen zu lassen.

Zu vermietzen in Stettin.

Eine Stube und Kammer ist zum 1sten Desember mit
Aufwartung zu vermietzen; das Nähere ist in der Vol-
kenstraße No. 785 zwey Treppen hoch zu erfahren.

In der Schudstraße No. 855 ist eine Stube und Kam-
mer für einen einzelnen Herrn zum 1sten Desember zu
vermietzen.

Eine Stube mit auch ohne Meubel im dritten Stock
ist zum 1sten December auf dem Nothmarkt No. 759 zu
vermietzen.

In der Frauenstraße ist in der zweyten Etage eine
Stube nebst Schlafkammer zu vermietzen.

Wittne Lüdken.

Mehrere Böden und Remisen sind billig zu vermietzen.
Wo? sagt die Zeitung-Expedition.

Die untere Etage des Hauses sub No. 124, Königskraße, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 hellem Küche und Keller ist zum 1ten Januar 1817 zu vermieten.

Am Kroutmarkt No. 1026 ist im Vorderhause eine sehr anständige Stube, mit guten Möbeln und Ausparatung zum ersten Januar billig zu vermieten.

In der Frauenstraße No. 879 ist ein guter trockener Weinfeller sogleich zu vermieten.

Bekanntmachungen.

Die unterzeichnete Commune, welche seit geraumer Zeit hinlänglichen Beweis ihrer billigen Behandlung dem Publicum gegeben zu haben glaubt, findet sich aber bey der großen Steigerung der Getreide- und Hopfenpreise genöthigt, vom künftigen Mittwoch den 27ten dieses Monats folgende erhöhte Bierpreise vorläufig festzusetzen:

Starkbier	die Tonne	6 Nthlr.	12 Gr.
	die 1/2 Tonne	3 Nthlr.	6 Gr.
	die 1/4 Tonne	1 Nthlr.	12 Gr.
	das Quart	—	3 Gr.
Halbbier	die Tonne	3 Nthlr.	12 Gr.
	die 1/2 Tonne	1 Nthlr.	6 Gr.
	die 1/4 Tonne	—	12 Gr.
	das Quart	—	3 Gr.

Stettin den 19ten November 1816.

Die Commune hiesiger Bran-Eigner.

In Folge vorstehender Bekanntmachung wird ebenfalls vom 27ten d. M. an, das Herbst- oder sogenannte Frensdorfer Bier 10 Nthlr. Courant pr. Lohle vorläufig nur gelten.

Pommersche Pfandbriefe von 25, 50, 100 und 400 Nthlr.,
Cremat & Zugufin,
Königsstraße No. 124.

Wir haben wieder extra schönen Portorico erhalten.
Höpfner & Comp.

Große Kägenthaler Gänsebrüste, erste Sorte, neue
voll. Schmilchkäse, des Partbezen und einzeln des
Gottschalk.

Mit elastischen Berliner Bruchbändern aller Art und
für jedes Alter und individuelle Beschaffenheit passend,
wie ich wieder aufs neue versichere.

Droß, Wundarzt.

Felne rotze und weiße Nuchten, auch beste russf. ge-
wogene und gewogene Lichte, des
Gebrüder Schulze, H. Dohmstraße No. 772.

Citronen, Pomeranzen, Stachelbeere und Jamaica-Rum,
des
J. G. Lischke, Frauenstraße No. 918.

Kaisburger und Käsenbering in ganzen und halben
Tonnen, des
C. S. Kägener.

Gegen Verpfändung einer ganz sichern zur ersten Stelle
eingetragenen Obligation von 1800 Nthlr., werden so-
gleich 800 oder 1000 Nthlr. Cour. zur Anleihe gesucht.
Von wem? darüber wird der Herr Kaufmann J. D.
Neumann in Stettin nähere Auskunft geben.

Gegen genügende Sicherheit wird ein Capital von
2000 Nthlr. verlangt. Das Nähere hierüber erfährt man
in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 27ten No-
vember 1816.

Es werden 1500 Nthlr. zur ersten Hypothek auf ein
sehr gut conditionirtes Haus zum doppelten Werth ge-
sucht. Das Nähere Breitestraße No. 395 beim Lobus-
bedienten Beerbaum.

Vorzüglich schöne holsteiner Butter in halbe und viertel
Tonnen, des
Joh Gottfr. Nimow,
Schulzenstraße No. 106.

In einer ausländischen Materialhandlung wird ein Leh-
ling von guten Eikern verlangt; das Nähere in der Zei-
tungs-Expedition.

Lotteries-Anzeige.

Zu der 1ten Klasse der 34sten Klassen-Lotterie, de-
ren Ziehung am 2ten December d. J. ihren Anfang
nimmt, und worin sich die Hauptgewinne von
100000, 50000, 20000, 15000 und 10000 Nthlr.
befinden, sind noch ganze, halbe und viertel Loose,
das ganze Loos zu 19 Nthlr. 1 Gr. 6 Pf. in Golde
bei mir zu haben. Fr. Ph. Karow,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Lotterie.

Alle Gewinne, welche auf denen von mir zur 47sten
kleinen Geld-Lotterie verkauften Loosen gefallen, sind mit
aus denen Gewinn-Extracten des Königl. Lotterie-Ein-
nehmers Herrn Nolin, die auch, so wie die Königl. Ge-
neral-Ziehungs-Liste in meinem Comtoir ausgegeben wer-
den, zu versehen und gegen die Gewinn Loose in Empfang
zu nehmen. Zur 42sten Lotterie, deren Ziehung den 6ten
Januar k. J. anfängt, sind, so wie auch noch zur 3ten
Klasse 34ster Lotterie, ganze, halbe und viertel Loose, bei
mir zu haben. Stettin den 29ten November 1816.

Odenburg, große Oderstraße No. 6.

Torf, Niederlage

Es ist nicht möglich, bey den jetzigen vielen Bescheu-
gen jeden Käufer damit sogleich zu dienen; ich ersuche
dahero jeden, wenigstens einen Tag vorher ihren Be-
darf von Torf bey mir zu bestellen, und kosten die 300
Stück großen doppelten Torf, von der Königl. Grä-
berer Hageland mit Fuchsboden 2 Nthlr. 18 Gr. Cour.
ganz trocken und mehrst schwarzen kleiner halber Torf
von der Gräberer Ebrenthal die 500 Stück 2 Nthlr. 6 Gr.
Courant. Bestellung und Bezahlung werden angenom-
men bey C. S. Kägener, Paradenstraße No. 12.

Giebei eine Beilage.

Der Königl. Preuss. privileg. Stettinischen Zeitung.

(Vom 29. November 1816.)

P u b l i k a n d u m.

Betreffend die zu nehmenden Rücksichten bei der gegenwärtigen Aushebung der Mannschaften zur Ergänzung der Armee.

Das Gesetz vom 2ten September 1814 hebt alle früheren über die Ergänzung der Armee bestehenden Verordnungen und Reglements auf, ordnet eine unbeschränkte allgemeine Militairpflichtigkeit für die gesammte Mannschaft vom 20ten bis 25ten Jahre an und gestattet keine andere unmittelbare ausnahmsweise Befreiung, als welche in der physischen Militair-Dienst-Unfähigkeit durch körperliche Gebrechen oder geistige Untüchtigkeit liegt.

Diese durch das Gesetz ausgesprochene allgemeine Verpflichtung, während gewisser Jahre, constituirt die Armee zu einem theoretisch praktischen Militair-Bildungs-Institute für die gesammte Nation.

In diesem Sinne, und lediglich auf den Grund des genannten Gesetzes, und mit analoger Anwendung der unter dem 29ten März 1815 ergangenen Bestimmung wird die Armee jetzt und für die Folge erhalten und ergänzt, und zwar so, daß für jeden jungen Mann, der das erreichte gesetzliche Alter, Behufs seiner militairischen Ausbildung, den Fahnen zuführt, ein anderer ausscheidet und in sein wirtschaftliches oder bürgerliches Verhältniß zurücktritt.

Neben der ersten und höchsten Rücksicht; das Heer stets vollständig zu erhalten, dürfen aber bei Aushebung des geregelten Ersatzes für dasselbe folgende schonende Rücksichten genommen werden:

- 1) Auf alle in geistliche Aemtern und im Königl. Dienst stehenden active und besoldete Officianten, sofern Letztere durch ihre Vorgesetzte, als unentbehrlich erklärt werden.
- 2) Auf diejenigen, welche notorisch die einzigen Ernährer ihrer ohne sie hilfloser Familien sind.
- 3) Auf diejenigen, welche keine Väter haben und bereits die Bewirthschaftung einer Bürgergarnung, eines Bauerhofes oder einer größern Besitzung führen, und Eigenthümer derselben sind, vorausgesetzt, daß die Besitzung von der Art ist, daß kein Wirtschaftser darauf gehalten, oder das Grundstück im laufenden Jahre nicht ohne bedeutenden Nachtheil verpachtet werden kann.
- 4) Auf die Söhne von Wittwen, wenn keine ältern, nicht im Militair-Dienst befindliche Brüder vorhanden sind, unter analoger Anwendung der ad 3 bemerkten Voraussetzung.
- 5) Auf diejenigen jungen Leute, welche in der Erlernung eines Gewerbes begriffen sind, und ohne wesentlichen Nachtheil solche nicht unterbrechen können; jedoch mit dem Vorbehalt, daß dieselben nach Beendigung der Lehrzeit in dem laufenden Jahrgang der Dienstpflichtigen eintreten.
- 6) Aufenthalts- und Wohnsitz-Veränderungen, innerhalb der Provinzen des Preussischen Staats sind selbst hinsichtlich der jungen Leute im conscriptionspflichtigen Alter auf keine Weise beschränkt.
- 7) Dagegen Aufenthalts-Veränderungen, welche sich außerhalb der Preussischen Staaten erstrecken, wohin vorzüglich Schiffahrt und Wanderungen der Handwerker gehören, zwar überall, wo die Beförderung des allgemeinen Wohlstandes und der Industrie es erfordert, möglichst zu erleichtern sind, aber des anderweiten militairischen Interesses wegen besonderer Einschränkungen unterworfen werden müssen, welche zu ermessen die betreffenden Behörden angewiesen worden sind.

Alle jene Berücksichtigungen, so weit sie nemlich bei der Auswahl der Ersatzmannschaften für die Armee statt finden können, befreien gleichwohl nicht von der Dienstpflichtigkeit, sondern erhalten solche, immerfort für die nächsten Aushebungs-Termine nach Maßgabe der alsdann obwaltenden individuellen Verhältnisse, und des Maßes des Bedürfnisses der Armee.

Um nun jede Ungewißheit über die jetzt gültige Militair-Conscriptions-Gesetzgebung zu he-

den, und jeden Zweifel über den Sinn, in welchem dieselbe zur Anwendung gebracht wird, aufzuklären, ist dieses von uns zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden. Stettin, den 15. Novbr. 1816.
Königliche Regierung zu Stettin. 1. Abtheilung.

Marktanzeigen in Stettin.

Das Kunst- und Industrie-Magazin empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit allen Sorten Meublen, Spiegel und andern Waaren.

Unsre Tuch- und Wollenwaaren, mit welchen wir nicht nur auf dem Roßmarke an der gewohnten Stelle, sondern auch in unserm Wohnhause, Reiffschlägerstraße No. 129, zum bevorstehenden Markt ausstehen werden, empfehlen wir zu billigen Preisen. C. F. Cober & Schartow.

Mein Waarenlager ist gegenwärtig durch denen von der Frankfurter Messe mitgebrachten neuen Waaren schön und geschmackvoll vergrößert worden; und da ich den bevorstehenden Markt wiederum nicht in einer Bude, sondern in meinem Hause sub No. 625 oben an der Schuhstraße wie gewöhnlich auf das billigste verkaufen werde, so empfehle ich mich hiermit ergebenst und bitte um gütigen Besuch in meinem Hause. Zugleich bemerke ich noch, daß ich einige Cattune zu 7 bis 8 Gr. und Winterwesten zu 16 bis 20 Gr. erhalten habe. Stettin den 25ten Novbr. 1816.

J. D. Schimmelmann.

*** Mit einem Commissions-Lager sehr schöner Merinos-Tücher empfiehlt sich ergebenst. ***
J. K. Fischer sen., am Roßmarkt No. 429. ***

Solmar et Comp. aus Berlin,

empfehlen sich diesem Markt, besonders mit den neuesten gedruckten Cattunen, sowohl zu Kleidern, als zu Meubeln, desgleichen Battist-Mouffelines, Bastard, Mull-Mouffelines, Gingham in baumwollen und halbseiden, französischen wollenen Tüchern, wollenen Westenzeugen, weiße und bunte Piques, Gaze, Zwirrkanten, Parchent u. s. w. Zugleich offeriren wir 6/4 gedruckte Cattune à 12 gr., 4/4 breite à 8 gr., Meubel-Cattune à 12 gr. Wir stehen auf dem gewöhnlichen Stand in der Eckbude auf dem Roßmarkt gegen Herrn Bonisson.

Der Seidenfabrikant Lüdemann aus Berlin empfiehlt sich diesem bevorstehenden Wintermarkt mit einem schönen sortirten Lager seidener Waaren, bestehend in schwarzen feinen Sammt, schwarzen schweren Lewantin und Atlas, couleurte Florence und schweren Westenzeugen, allen Arten schönen feinen Tüchern, in faconnirt und brochirt, schönen Merinotüchern in prosiert und gedruckten Kanten, fünf Ellen lange Schawls mit prosierten Kanten, und verspricht die billigsten Preise. Sein Stand ist auf dem Roßmarkt dem Kaufmann Herrn Wiegloschen Hause gegenüber.

C. Rehage senior aus Bielefeld,

empfehlen sich zu diesem Markt mit einem wohl sortirten Lager von weißgebleichter Bielefelder, Wabendorfer und holländischer Hanf Leinwand, das Stück von 52 Ellen zu 18, 20, 22 bis 120 Thlr., Haussteinen von 13 bis 40 Thlr., Handtücher nach der Elle, Tafel gedeckt mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, von 7 bis 80 Thlr., französischen Battist, holländische Schnupstücher, à Duzend von 3 1/2

bis 18 Thlr., schmale Batistleinen zu Schnupftücher, blaues und rothes holländisches Inlettzeug, so wie auch fertiger Wäsche, zum billigsten Fabrik-Preis. — Seine Bude steht auf dem Hofmarkt dem Schwabnschen Hause gegenüber.

Nicolaus Harsig, Netinettfabrikant aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem wohl sortirten Lager von Netinewaaren, wie auch feinen und ordinairen Strümpfen, Frauen- und Kindersocken, Nachtsackcn etc., so auch ein schönes Sortiment ächter Zwilspitzen zu den billigsten Preisen, und steht in der Bude am Hofmarkt dem Hause des Kaufmann Hrn. Michaelis gegenüber.

C. G. Läderig aus Berlin, empfiehlt sich diesem Markt mit einem Sortiment von Stick- Strick- und Tapissierie-Mustern, Kupferstichen, Gesellschaftsspielen, Kinderschriften, und Taschenbücher zu Weihnachtsgeschenken; verspricht die billigsten Preise und steht aus auf dem Hofmarkt schräg über dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis.

Ludwig Dünz jun. aus Berlin empfiehlt sich mit dem bekannten baumwollenen Patent- und Hamburger wollenen Strickgarn, wattirten und andern Sorten Strumpfwaa ren zu den billigsten Fabrikpreisen. Seine Bude steht am Hofmarkt dem Hause des Herrn Commerzienrath Schulze gegenüber.

Johann Barfuß, Fabrikant aus Berlin, empfiehlt sich diesem Markt mit extra feinen rothen holländischen Bettzwilch, ganz feiner Federleinwand, und dergleichen mehreren baumwollenen Waaren; steht aus auf dem Hofmarkt gegenüber des Kaufmann Herrn Lobedan. Schlüßlich ist noch zu bemerken, daß er die bekannten rothen ächten baumwollenen Tücher à Stück zu 6 bis 8 Gr. verkaufen wird.

Das Zutrauen, welches ich bey meiner wiederholten Anwesenheit auf dortigem Markt als Reisender der Cattun-Fabrike C. W. Finne mann & Comp. genossen, veranlaßt mein gegenwärtiges Hiersein in einem veränderten Verhältniß. Ich betreibe seit einem Jahre mit meinem Bruder, den Goldarbeiter Joh. Ludw. Gerike, unter der Firma Gebrüder Gerike, ein Gold- und Silber-Waaren-Geschäft in Berlin, Jägerstraße No. 42. — Wir halten ein selbst angefertigtes sortirtes Laager von Gold- und Silberwaaren in den neuesten geschmackvollsten Formen vorrätzig, und verkaufen zu festbestimmten sehr billigen Preisen ohne Vorschlag, führen auch jede in dies Fach schlagende Bestellung aufs prompteste aus. — Gleichmäßige Beschäftigung einer bedeutenden Anzahl Arbeiten und sehr zweckmäßige Geschäftseinrichtungen, machen es möglich, unsere Waaren bey richtigem Gehalt sauberer, und dennoch billiger als gewöhnlich herzustellen. — Ich empfehle mich während der Dauer der gegenwärtigen ersten Marktwoche mit einem kleinen aber gewählten Laager Gold- und Silberwaaren hieselbst in der Mönchenstraße im deutschen Hause und bin zugleich erbötig, jeden Auftrag, womit ich beehrt werde, aufzunehmen und aufs solideste auszuführen. Stettin den 25ten November 1816. Carl Adolph Gerike.

J. Bartz aus Berlin empfiehlt sich in diesem Wintermarkt mit geschmackvollen Damenputz, auch Blumen, Federn, Blumen, gehäkelten Pempadours und Börsen, Handschuhen, Perlen, gestickten Kleiderbesätzen, großen Merinostüchern, Bronze- und andern guten Kämmen, wohlriechendem Wasser, Pomaden und Oehlen zur Erhaltung der Haare. Nachßdem für Herren und Damen ganze und halbe Haartouren Flechten, Matten, Locken, Binden unter den Hauben zu tragen, so auch Scheitel, welche melirte Haare bedecken und setzt civile Preise. Wohnt in seinem bekannten Logis, Louisenstraße bei dem Conditor Herrn Regen, dem Hotel de Prusse gegenüber.

§ Leinen-Waaren-Verkauf zum Fabrikpreis. §

J. E. Zumborn jun. aus Bielefeld,

empfehlte zu diesem Markt sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in holländischer Leinwand, das Stück von 52 Berliner Ellen, à 25, 26, 28 re. bis 120 und 140 Nthlr., Bielefelder und Wöhrendorfer Haus-Leinen, à 14, 15, 16, 18 re. bis 60 Nthlr. pr. Stück, Halberstädter und Bielefelder Hausleinen, à 5, 6, 7 re. bis 20 Gr. pr. Elle, Holländischer und Schlesiener Batistleinen, 4. und 2. breit, à 8, 10, 12 re. bis 36 Gr. pr. Elle, dergleichen Schnupftücher mit weißer, rother und Violettsante, à 3, 4, 5 re. bis 20 Nthlr. pr. Duzend, feinen franz. Batisten, à 14, 2, 2½ re. bis 6½ Nthlr. pr. Elle, holländischen Tischgedecken in Damast und Drell, ganz neues Dessain, mit 6, 12, 18, 24 und 36 Servietten, à 6, 7, 8, 10 re. bis 200 Nthlr., Handtücher, à 9, 10, 11 re. bis 36 Nthlr. pr. Duzend, Tisch- und Handtuchdreil zum schneiden, feinen Thee- und Caffeesservietten von Seide und Leinen in allen Couleuren, von 7, 8 re. bis 12 Viertel breit und lang, à 2, 3, 4 re. bis 30 Nthlr. Bestellungen in Gedecken und Handtücher in allen nur möglichen Wappen, Namenszügen re. werden angenommen und baldigst ausgeführt. Auch wird bemerkt, daß von der Bielefelder und Holländischer Leinwand von jeder Nummer 2 bis 10 Stück zur Auswahl parat sind. Der Verkauf ist auf dem Roßmarkt, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gegenüber.

Ich unterzeichneter concessirter Optikus, gebe einem geehrten Publikum die Nachricht: Daß von allen Arten optischen Instrumenten bei mir verkauft werden, vorzüglich ganz feine Brillen, die bei Ansehung des Auges sogleich von mir bestimmt werden, wo ich dann nachher für den besten Erfolg haften; auch werden bei mir alle dergleichen schadhaft gewordene Instrumente reparirt. Durch reelle Bedienung und billige Preise werde ich mich am besten zu empfehlen suchen; ich bitte um Prüfung. Mein Aufenthalt ist hieselbst nur noch einige Tage und logire bey dem Herrn Bergemann im großen Hirsch in der Louisenstraße. Kallmann.

Diesen Markt empfehle ich mich mit einem ansehnlichen Vorrath von allen Sorten Spiegeln, in Glas 4 Fuß und Trimeaux von 5 bis 8 Fuß hoch. Auch nehme ich alle Meubelbestellungen an und verspreche billige Preise. Bildhauer Sangally, kleine Dohnstraße No. 693.

Johann Samuel Eickhoff, aus Berlin, empfiehlt sich mit allen Sorten Haararbeiten, Touren, Locken, Flechten u. s. w., ebenfalls mit den neuesten Façons von Damenputz, allen Arten Bänder, Tulls, Blumen, Federn, Blondes, Parfümerien und Pomaden, allen Sorten Handschuhen u. dgl. m. Seine Handlung ist am Roßmarkt, beim Schmidt Herrn Seidel.

Madame Olivier aus Berlin empfiehlt sich diesen Markt mit einem guten Sortiment, Regen- und Sonnenschirmen, sowohl in Seide, Baumwolle, Cashmir wie auch Leinen, und verspricht die billigsten Preise. Ihre Bude ist in der mittlsten Reihe am Ende der rechten Seite.

Der Fabrikant Fleischer senior, welcher sonst in derischgeberstraße gestanden hat, wird diesem Stettiner Markt in der Louisenstraße seine selbst fabricirten Zwirne, engl. und selbst fabricirten baumwollenen Patentsrickgarne, Nähseide, und mehrere Artikel zu den billigsten Preisen verkaufen.

Der Fabrikant W. Fleischer jun. aus Berlin empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit seinen selbst fabricirten Zwirnen; so wie auch mit einem wohl sortirten Lager von Engl. baumwollenen Patentsrickgarne und mehreren Artikeln. Sein Stand ist auf dem Roßmarkt dem Hause der Kaufleute Gebrüder Lohsdan gerade über.

Uebersicht derjenigen Gewinne,
welche bei der am 18ten, 19ten und 20sten November in Berlin geschehenen Ziehung der 41sten
Königl. kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge.
(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
729	2	3762	2	13724	2	21831	2	25924	2	37145	3	43884	2
36	3	64	2	28	3	36	3	26	10	51	2	47021	3
45	2	73	10	45	20	42	3	56	5	64	2	22	5
61	2	88	2	55	5	67	2	83	2	79	2	42	2
69	3	90	2	67	2	71	2	85	3	80	2	48	3
85	2	13514	2	75	3	74	2	97	3	92	3	50	20
86	10	29	2	85	5	76	2	32013	3	37204	5	59	3
97	3	31	2	86	10	22409	5	52	2	10	3	72	2
2033	2	41	3	90	2	18	2	66	3	13	2	79	3
34	2	55	3	13846	2	35	10	78	3	18	3	91	2
60	20	72	2	55	3	39	5	86	2	39	3	49501	2
98	2	83	2	58	3	56	5	91	2	53	2	2	2
3614	2	88	2	60	20	62	3	36601	2	61	2	13	5
15	3	89	3	62	2	75	2	29	2	78	2	15	2
26	2	93	2	69	2	95	10	35	3	92	5	33	2
40	2	13602	10	93	5	25807	2	44	2	95	20	46	5
58	2	49	10	97	10	20	2	57	3	43814	2	48	2
60	3	56	2	15109	3	45	2	82	5	16	2	51	10
67	10	58	3	24	2	48	2	85	20	20	5	64	5
82	2	75	2	52	10	54	2	93	2	30	3	76	2
3705	50	86	5	53	3	58	2	37105	2	38	10	87	2
10	5	13701	3	68	5	63	100	8	2	63	3	92	2
15	2	2	5	85	5	64	2	16	5	70	2	93	2
43	5	19	5	21815	3	25911	2	43	3	79	2		
58	3	20	5	26	2	12	2						

Nachstehende Nummern haben eine jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

705	2038	3673	13534	13667	13824	15182	22451	25900	32010	36651	37214	43899	47089
7	39	94	45	69	26	88	53	15	12	54	34	47003	95
10	41	3701	58	13707	28	92	67	21	21	58	48	4	96
44	43	3	74	8	34	21802	99	29	22	68	56	6	49508
48	44	4	81	13	35	11	25805	34	25	78	57	12	10
49	51	17	91	15	40	12	17	43	35	86	83	18	14
60	53	26	95	29	41	18	22	46	36	37102	84	23	17
62	57	37	13601	40	61	22	29	50	51	14	98	25	18
70	75	44	19	51	67	27	32	52	53	23	43826	36	27
72	83	46	31	64	68	29	33	58	56	24	29	38	45
73	84	50	35	78	78	40	34	69	59	38	32	39	50
92	92	59	40	13801	84	52	35	77	68	40	49	45	58
2006	3602	63	46	6	15120	61	39	80	95	48	65	49	72
17	6	66	47	15	42	99	52	92	36603	53	78	55	73
32	61	70	53	16	49	21900	72	98	14	89	87	63	84
36	62	13506	61	21	64	22412	77	32005	37	90	97	75	85
37	70	18	65	23	65	22	87						

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 42sten Lotterie, welche den 6ten Januar 1817 gezogen wird, sind Loose zum gewöhnlichen Einkauf bey mir zu haben. Zur 1ten Classe 34ster Classen-Lotterie, welche am 2ten December ihren Anfang nimmt, habe ich noch einige Kauf-Loose abzulassen; 1 Loos kostet 21 Rthlr., 2 Loos 10 Rthlr. 12 gr. und 3 Loos 5 Rthlr. 6 gr. Cour., der Hauptgewinn ist 100,000 Thaler.

Stettin den 30. November 1816.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Eintnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,
welche bei der am 18ten, 19ten und 20sten November gesch-
ehenen Ziehung der Königl. Preuß. 41sten kleinen Geld-Lotterie
in meine Collecte gefallen sind:

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
3101		3183		28213	3	28255		29932	2	33844	
3110		18614	3	28216	10	28260	3	29942	3	33856	
3116	2	18633		28225		28264		33803	2	33859	
3132		18642	3	28226	2	28267		33805		33862	3
3135	5	18648	2	28227		28269	2	33810	2	33866	
3158		18657		28229		28270	2	33814	3	33869	
3166	2	18659		28235		28274		33815		33870	3
3169		18660		28237		28282	3	33822	3	33873	
3170		18661		28241		28290		33824		33874	
3177		18678	2	28247	2	28294		33829		33876	3
3178		18681		28248		28295		33831	2	33889	
3179	2	18690	3	28251		28296		33833	5	33894	
3182		28203		28253	2	29931		33834			

NB. Die Nummern, bei welchen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 1 Rt. 4 Gr. gewonnen.

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose sogleich von mir ausgezahlt;
auch liegt die General-Gewinn-Liste zu Jedermanns Ansicht in meinem Comptoir bereit.

Zu der 42sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 6ten, 7ten und 8ten
Januar 1817 bestimmt ist, kann ich wieder mit neuen Loosen aufwarten.

Stettin, am 29. November 1816.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der am 18ten, 19ten und 20sten d. M. gezogenen
41. Königl. Preuß. kleinen Geld-Lotterie in meine Lotterie-Collecte
gefallen sind.

Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.				
29156	—	2	29939	—	2	44476	—	3	44814	—	2
61	—	3	42	—	3	97	—	2	23	—	2
71	—	2	44	—	3	99	—	5	51	—	2
83	—	2	30561	—	3	44801	—	3	63	—	3
29911	—	3	76	—	3	4	—	2	91	—	20
18	—	2	98	—	2	6	—	2	97	—	2
32	—	2	44475	—	2	12	—	2			

Nachstehende Nummern haben jede $1\frac{1}{2}$ Rthl. gewonnen.

29160	29907	30555	44470	44819	44861	44889
72	30	59	77	20	75	90
75	31	68	78	50	80	92
79	45	81	79	53	83	95
90	30551	86	91	58	84	98
95	54	44464	93			

Die Richtigkeit dieses Verzeichnisses ist aus den Gewinn-Listen der Königl. General-Lotterie-Direktion stets bei mir zu ersehen, auch die Gewinne gegen Zurückgabe der Gewinn-Loose in Empfang zu nehmen, und Loose zur 42sten kleinen Geld-Lotterie, welche den 6ten, 7ten und 8ten Januar k. J. gezogen wird, zu dem gewöhnlichen Einsatz von 1 Rthl. 1 Gr. Cour. bis zum letzten Ziehungs-Tage bei mir zu haben.

Zur 5ten Classe 34ster Classen-Lotterie, deren Ziehung den 2ten k. M. ihren Anfang nimmt, kann ich noch mit einigen ganzen, halben und viertel Loosen zu den bekannten Einsätzen aufwarten.

Stettin, den 29sten November 1816.

J. F. Fischer sen.
Kohlmarkt No. 429.

